



Bild links: Klare Worte für die Wirtschaft. Der Görlitzer Oberbürgermeister Siegfried Deinege nimmt die Bedürfnisse der Unternehmerschaft ernst.

Bild rechts: Görlitz braucht den Landkreis, um sich zu einem starken Zentrum entwickeln zu können. Landrat Bernd Lange setzt auf den konstruktiven Dialog.

Oberbürgermeister Siegfried Deinege nimmt die Forderungen und Bedürfnisse der Unternehmerschaft ernst: »Seit einem halben Jahr arbeite ich an einem Bewusstseinswandel in der Verwaltung. Wir müssen uns als Dienstleister verstehen und dafür sorgen, dass es der Wirtschaft, den Menschen und den Familien gut geht.« Der Berzdorfer See wird für das Stadtoberhaupt auch 2013 ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt sein: »Ich betrachte diesen See als eine der größten wirtschaftlichen Chancen dieser Region«, so Deinege. »Dafür müssen wir Privatinvestitionen zulassen und fördern, wir müssen ein einheitliches Konzept rund um den See haben und die Stadt muss zum Zentrum der Tourismusregion im Umkreis von 50 bis 100 km entwickelt werden.«

Das geht nur im gemeinsamen Miteinander mit den Anliegergemeinden und dem Landkreis. Landrat Bernd Lange bescheinigte den Gästen, dass sich die Kommunikation zwischen Stadt und Landkreis wesentlich verbessert habe. Dabei sei man nicht immer einer Meinung. Diskussionen würden jedoch sachlich und konstruktiv verlaufen: »In vielen Punkten sind wir uns aber einig. Diese Punkte müssen wir herausstellen und in Dresden, in Berlin und in Brüssel gemeinsam vertreten.«

Görlitz versteht sich als Zentrum des Landkreises und als Brücke nach Osteuropa. Doch ohne das Umland lässt sich die Stadt nicht voranbringen. »Wir werden noch stärker aufeinander zugehen müssen, sonst erreichen wir nicht das, was diese Region deutlich braucht«, betonte der Landrat. »Wir werden daran arbeiten, dass die Wirtschaft die Wertschätzung erfährt, die ihr zusteht«, gab sich Frank Großmann von der Görlitzer IHK-Geschäftsstelle kämpferisch. Er erklärte auch, dass die Unternehmerschaft das Dialogangebot annehmen will: »Wir wollen die Politik überzeugen und gemeinsam Lösungen finden.« (IGo./H.K.) ●



Vertreter von Wirtschaft, Handel, Gastronomie, Handwerk und Politik kamen zum ersten Neujahrsbrunch der Wirtschaft.

JAHRESAUFTAKT IN GÖRLITZ

Kräfte bündeln und mit einer Stimme auftreten

Der erste Neujahrsbrunch in der Neißestadt demonstrierte Einigkeit von Wirtschaft und Handwerk.

Der erste Neujahrsbrunch der Wirtschaft stand unter dem Motto »Jetzt schlägt's 2013«. Zu einer solchen gemeinsamen Veranstaltung, die am 13. Januar in der Kulturbrauerei Görlitz stattfand, hatten IHK, Handwerkskammer, Wirtschaftsunioren und Allgemeiner Unternehmerverband eingeladen. »Mehr denn je ist es notwendig, zusammenzuarbeiten, die Kräfte zu bündeln und mit einer einheitlichen Stimme nach außen aufzutreten«, begründet Heiko Kammler vom Unternehmerverband das gemeinsame Vorgehen.

Vertreter der Wirtschaft, des Handwerks und der Politik waren der Einladung zahlreich gefolgt. Kreishandwerks-

meister Dr. Knut Scheibe forderte mehr Offenheit gegenüber privaten Investitionen: »Die Stadt kann nicht alle Projekte allein stemmen. Private Investitionen sollten stärker dabei eingebunden werden. Nur so können Großprojekte auch nachhaltig umgesetzt werden.« Peter Schade von den Wirtschaftsunioren sieht unternehmerisches Potenzial in der Jugend: »Mit frischen und jungen Ideen für Produkte und Dienstleistungen werden wir nachhaltig Arbeitsplätze sichern und schaffen können. Doch dafür brauchen wir ein besseres Gründerklima in der Stadt.« Görlitz hat nach Frankfurt/Main den höchsten Gewerbesteuersatz in Deutschland. »Das ist sowohl für ansässige als auch für ansiedlungswillige Unternehmen nachteilig. Investitionen in eigene Unternehmen, in Arbeitsplätze und in die Fachkräftesicherung werden dadurch verhindert«, so Heiko Kammler.